

**Gegenstand: 15. Kinder- und Jugendbericht des Bundes; Zentrale Ergebnisse - Schwerpunkt Jugend**

Bevor die Vorsitzende das Wort an Hr. Gravelmann bez. der Präsentation des 15. Kinder- und Jugendberichtes des Bundes übergibt, macht sie auf einen Artikel in der RHEINPFALZ vom 22.08.2017 aufmerksam, der den Titel trägt: "Gesetze für die Generation Y". Dieser ist als Anlage diesem Protokoll beigefügt.

Die Präsentation des 15. Kinder- und Jugendberichtes des Bundes übernimmt Hr. Gravelmann als Referent des **AFET - Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.** und beinhaltet einige Kern-aussagen zum Themenfeld offene Kinder- und Jugendarbeit. Der Kinder- und Jugendbericht wird alle 4 Jahre vom Bund in Auftrag gegeben. Dieser gibt auch gleichzeitig den Titel des Berichtes vor. Der 15. Kinder- und Jugendbericht trägt den Titel "Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule und virtuellen Welten - Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch im Jugendalter" und zeichnet ein aktuelles Bild der Lebenslagen und des Alltagshandelns Jugendlicher und junger Erwachsener und untersucht die Rahmenbedingungen für ihr Aufwachsen. Die Präsentation ist als Anlage diesem Protokoll beigefügt.

Die Vorsitzende teilt mit, dass es in Speyer 3 Jugendcafés gibt ( Nord, Mitte und West ), die jeweils eine unterschiedliche Ausrichtung aufweisen. Die Stadt Speyer verfolgt bei ihrer Jugendarbeit die Philosophie, "in die Stadtteile" zu gehen. Zunehmend problematisch ist die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche bei Spiel und Spass natürlich Lärm machen, dieser jedoch von Anwohnern moniert wird. Auch häufig ( nächtlich ) auftretender Vandalismus bei öffentlich zugänglichen Anlagen ( z.B. *alla hopp!* - Anlage ) führt zu einer zunehmenden Ablehnung solcher Angebote bei Anwohnern.

Eine Konsequenz wäre, weiter abgelegene Räume für die Jugendarbeit zu nutzen ( z.B. ehem. Sportlerheim bei der Walderholung ), was aber dann wieder zu dem Problem führt, dass diese Räume für die Jugendlichen schwieriger zu erreichen sind.

Fr. Keller-Mehlem hätte gerne gewusst, ob in der Gesellschaft eine schwindende Toleranz zu verzeichnen ist.

Hr. Gravelmann erwidert, dass, so sein Eindruck, die Gesellschaft insgesamt empfindlicher wird. Es ist durchaus nicht so, dass die Jugend schlimmer wird, eher das Gegenteil ist der Fall. Viel problematischer ist das Verhalten der Erwachsenen. Die Vorsitzende ergänzt, dass man dies auch sehr deutlich bei der Planung einer neuen Kita sehen kann. Fr. Queisser führt aus, dass es ihrer Meinung nach schon immer Anwohner gegeben hat, die sich von lärmenden Kindern und Jugendlichen gestört fühlen. Sie selbst ist in SP - Nord aufgewachsen und auch damals war es schon oft so, dass Anwohner die Polizei gerufen haben, wenn ihnen der Lärmpegel auf einem Spielplatz zu hoch erschien.

**Gegenstand: 2. Kinder- und Jugendbericht des Landes RLP - RESPEKT! RÄUME!  
RESSOURCEN!**

Die Präsentation des 2. Kinder- und Jugendberichtes des Landes RLP, der den Titel "Respekt ! Räume ! Ressourcen !" trägt, übernimmt Fr. Dittmann als Referentin des **Instituts für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism)**. Die Präsentation ist als Anlage diesem Protokoll beigelegt.

Nach Mitteilung von Fr. Dittmann sind die Ausgaben für die Jugendarbeit seit Jahren rückläufig, in RLP liegen diese unter dem Bundesdurchschnitt. Die Investitionen in Speyer, vor allem in Personalstellen, sind durchaus als positiv zu bezeichnen, obwohl sie unter dem Durchschnitt aller kreisfreien Städte liegen. Jugendarbeit ist als soziale Infrastrukturleistung zu sehen, sie ist jedoch von den kommunalpolitischen Rahmenbedingungen ( Finanzen, Personal, Räumlichkeiten ) abhängig. Sie empfiehlt die Beachtung der im Bericht genannten Hinweise für moderne Jugendarbeit. Die Vorsitzende weist auf den finanziell begrenzten Rahmen hin, der sich durch den Kommunalen Entschuldungsfonds ( KEF ) für die Stadt Speyer ergibt.

Fr. Dr. Montero-Muth erläutert, dass viele Vereine tolle Angebote für Kinder bzw. Jugendliche haben, diese aber oft nicht allgemein bekannt sind. Zusätzlich wäre es wichtig, wenn Schulen Angebote für das soziale Engagement von Jugendlichen fördern würden, da Universitäten bzw. Arbeitgeber immer häufiger danach fragen, ob und wie sich junge Menschen sozial engagieren. Ein gutes Beispiel für soziales Engagement seien die Special Olympics Landesspiele in Speyer im Sommer 2015, an deren Durchführung sich viele Speyerer Schulen beteiligt haben.

Fr. Dittmann bestätigt, dass die Schule für die Zukunft junger Menschen ein wichtiger Ort ist und dass dort Kinder und Jugendliche immer mehr Kompetenzen zur Weiterqualifikation in ihrer Freizeit erwerben. Gleichzeitig stellt sie aber auch die Frage, ob dieser Trend tatsächlich sinnvoll ist.

Fr. Keller-Mehlem hätte gerne gewusst, ob es bestimmte Wünsche der Jugendlichen gibt.

Fr. Dittmann erläutert, dass die Wünsche von Jugendlichen sehr unterschiedlich sind und ortsabhängig. In ländlichen Gegenden wünschen sich z.B. viele Jugendliche ein kostenloses WLAN an Bushaltestellen. Ein generelles Problem ist der wachsende Druck in den Schulen und ein damit einhergehendes verstärktes Stressempfinden. Hier wäre es wünschenswert, wenn die Schule zumindest ein schönes Ambiente bieten könnte, da auch die Zeit, die Schüler in der Schule verbringen, immer länger wird. Ein weiteres Thema ist natürlich auch der Zustand der Schulen insgesamt und häufig auch der der Toiletten.

Hr. Beblah und Fr. Schlosser vom Jugendstadtrat bedanken sich bei Fr. Dittmann für die interessanten Ausführungen und teilen mit, dass sie einige Anregungen in ihre Arbeit für den Jugendstadtrat einfließen lassen werden.

**Gegenstand: Projekt "Jugend stärken im Quartier (JUSTIQ); Zwischenbericht**

Fr. Fischer-Heinrich und Fr. Baldauf von der Stadtverwaltung Speyer geben gemeinsam einen Zwischenbericht zum Projekt "Jugend stärken im Quartier (JUSTIQ)" ab. Die Präsentation ist als Anlage diesem Protokoll beigefügt.

Die Vorsitzende gibt bekannt, dass es bezüglich der Verlängerung der Förderphase für das Projekt "JUSTIQ" über das Jahr 2018 hinaus in der Woche vor Weihnachten 2017 ein Gespräch mit Hr. Oberbürgermeister Eger geben wird. Ganz aktuell wurde schon eine zusätzliche personelle Unterstützung für Fr. Baldauf genehmigt.

**Gegenstand: Jugendfördermittel 2017 – Beschlussfassung über den Verteilungsschlüssel**

[Vorlage: 2406/2017](#)

Hr. Faus, Leiter der Abt. Jugendförderung der Stadt Speyer, stellt die Vorlage bez. der Beschlussfassung über den Verteilungsschlüssel der Jugendfördermittel 2017 vor. Die Vorlage ist als Anlage diesem Protokoll beigelegt.

Fr. Keller-Mehlem hätte gerne gewusst, ob bekannt ist, wie die Jugendarbeit der ebenfalls bezuschussten DITIP - Jugendgruppe aussieht.

Hr. Faus ist hierzu nichts Konkretes bekannt, er schlägt aber vor, zu einer künftigen Sitzung des JHA einen Vertreter der DITIP - Gemeinde einzuladen.

Fr. Dr. Montero-Muth fragt nach, ob Zahlen hinsichtlich der Größe der einzelnen Verbände vorliegen.

Hr. Faus sind aktuelle Zahlen nicht bekannt. Der Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ), die Sportjugend sowie die Evangelische Jugend bilden die 3 größten Verbände in Speyer, aktuelle Zahlen können aber bis zur nächsten Sitzung über den Stadtjugendring ermittelt werden.

Fr. Keller-Mehlem ist aufgefallen, dass die Jugend des Fanfarenzuges in den beiden Jahren 2015 und 2016 kein Geld abgerufen hat.

Hr. Faus bestätigt, dass aufgrund verschiedener Umstände bzw. aus vereinsinternen Umständen weder in 2015 noch in 2016 die Gelder abgerufen werden konnten.

**Beschluss:**

Die Beschlussvorlage wird einstimmig angenommen.

**Gegenstand:** Konzept „Stationäre Wohnungslosenhilfe für Jugendliche und junge Erwachsene gem. §§ 27, 24, 41, 42 SGB VIII“ – ein Angebot des Caritasverbandes für die Diözese Speyer e.V.  
[Vorlage: 2407/2017](#)

Die Vorlage ist als Anlage diesem Protokoll beigelegt. Die Vorsitzende erläutert, dass das Jugendamt der Stadt Speyer beteiligt ist an der Erarbeitung des o.g. Konzeptes im Verbund mit den Kommunen Bad Dürkheim, Frankenthal, Rhein-Pfalz-Kreis und Ludwigshafen in Kooperation mit dem Caritas Verband der Diözese Speyer. Das Konzept befindet sich aktuell noch in der Entwurfsphase und wird nun in den jeweiligen Jugendhilfeausschüssen vorgestellt, mit dem Ziel, zu einer Zweckvereinbarung der Kommunen zu kommen. In Speyer befindet sich jedoch keine größere Gruppe von Anspruchsberechtigten, weswegen in Speyer kein Grund für die Bereitstellung einer entsprechenden Einrichtung gesehen wird.

Fr. Weber befürwortet das Projekt und hätte gerne gewusst, wie viele Personen im Jahr 2017 von einer solchen Maßnahme betroffen gewesen wären? Die Vorsitzende wird die Zahlen ermitteln und im Protokoll vermerken lassen. Auch hinsichtlich der in dem Konzept genannten Anzahl benötigter Personalstellen wird sie noch einmal mit der zuständigen Abteilungsleiterin, Fr. Schneider, sprechen. Das Konzept wird in der nächsten Sitzung des JHA erneut besprochen werden. In der heutigen Sitzung ging es in erster Linie um die Weitergabe der aktuellen Informationen.

Nach Rücksprache mit den zuständigen Mitarbeitern der Stadtverwaltung, Hr. Illers und Fr. Herbst, konnte ermittelt werden, dass ca. 5 Personen von einer solchen Maßnahme betroffen gewesen wären.

Fr. Keller-Mehlem hat festgestellt, dass im Konzept-Entwurf von „Schulmüdigkeit“ bei Jugendlichen gesprochen wird. Daher fragt sie nach, ob das Projekt „JUSTIQ“ auch mit Jugendlichen zu tun hat, die von einer ev. Wohnungslosigkeit betroffen sind.

Fr. Fischer-Heinrich bejaht dies, zieht aber die Bilanz, dass das in Speyer kein großes Problem darstellt.

**Gegenstand: Innovationstitel des Landes RLP**

Im Jahr 2015 hat der Jugendhilfeausschuss beschlossen, die Mittel aus dem Innovationstitel des Landes Rheinland-Pfalz für die Jahre 2016 und 2017 zur Unterstützung der beiden folgenden Maßnahmen zu verwenden:

1. Gruppenpädagogisches Angebot für Kinder / Jugendliche suchtkranker Eltern der Suchtberatungsstelle des Caritas-Zentrums in Speyer ( "Schatzinsel" )
2. Motopädagogisches Gruppenangebot für Kinder des Judosportvereins Speyer e.V. ( "Ich gehör` dazu" und "Starke Mädchen" )

**Gegenstand: Sachstandsbericht der geförderten Projekte**

Fr. Segiet vom Caritas - Zentrum Speyer stellt das Projekt "Schatzinsel" vor. Eine Zusammenfassung ist als Anlage diesem Protokoll beigelegt.

Fr. Dr. Montero-Muth fragt nach, wie man Kontakt zur Schatzinselgruppe bekommen kann ?

Fr. Segiet erläutert, dass durch Flyer über die "Schatzinsel" informiert wird, aber auch Informationsgespräche in der Caritas - Beratungsstelle sowie Hausbesuche möglich sind. Wichtig ist aber, dass sowohl die Eltern als auch das Kind den Kontakt zur "Schatzinsel" wirklich haben wollen. Eine spätere Teilnahme an der Gruppe muss auch mit dem Schulalltag abgestimmt sein.

Fr. Dr. Khan-Blouki hätte gerne gewusst, ob es schon für Kinder im Einschulungsalter ( ab 6 Jahren) möglich ist, Kontakt zur "Schatzinsel" zu haben ?

Fr. Segiet führt aus, dass dies theoretisch möglich sei, im Regelfall aber die "Schatzinsel" ein Angebot für die Alterstufe 7 bis 12 Jahre ist. Kita - Kinder könnten aber nicht in die Gruppe aufgenommen werden.

Fr. Görge vom Judosportverein Speyer e.V. stellt die beiden Projekte ihres Vereines vor: "Ich gehöre dazu!" und "Starke Mädchen". Eine Zusammenfassung ist als Anlage diesem Protokoll beigelegt.

Fr. Dr. Montero-Muth fragt, ob nicht die Möglichkeit besteht, in Schulklassen auffällige Kinder in Judo - Gruppen zu integrieren, gerade weil dort Werte wie "Respekt", "Wertschätzung" und "Höflichkeit" vermittelt werden.

Fr. Görge weist darauf hin, dass die ehrenamtlich tätigen Übungsleiter die Judo - Gruppen ja freiwillig leiten und es diese wahrscheinlich überfordern würde, wenn diese sich auch noch um "schwierige" Kinder kümmern müssten.

16. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Speyer am 28.11.2017

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 6.2

---

**Gegenstand:** **Beschlussfassung für die Jahre 2018 und 2019**  
[Vorlage: 2408/2017](#)

Die Vorlage ist als Anlage diesem Protokoll beigefügt.

**Beschluss:**

Die Beschlussvorlage wird einstimmig angenommen.



16. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Speyer am 28.11.2017

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 7

---

**Gegenstand: Nachbesetzung von Mitgliedern in der AG nach §78 SGB VIII**  
**[Vorlage: 2409/2017](#)**

Die Vorsitzende erläutert, dass die Vorlage 2409 / 2017 einen Fehler enthält. Beim Caritasverband ist vermerkt, dass Fr. Sabine Hayn ab dem 01.04.2018 der Arbeitsgemeinschaft der Jugendhilfeträger angehören wird, tatsächlich wird dies aber schon ab dem 01.01.2018 sein.

Die Vorlage ist als Anlage diesem Protokoll beigelegt.

**Gegenstand: Verschiedenes**

**Informationsveranstaltung "Ehrenamt in Speyer"**

Die Vorsitzende erinnert noch einmal daran, dass am Mittwoch, 29.11.2017, von 17.00 bis 19.30 Uhr, in der Stadthalle eine Informationsveranstaltung zum Thema "Ehrenamt in Speyer" stattfindet. 50 Akteure aus nahezu allen Bereich des ehrenamtlichen Engagements präsentieren ihre Arbeit.

**Stadtelternausschuss / Frischküchen**

**Anfrage des Stadtelternausschusses vom 09.10.2017**

Die Vorsitzende teilt mit, dass mit E-Mail vom 09.10.2017 von Seiten des Stadtelternausschusses Fragen zu der vorgelegten Kalkulation der Frischküchen für städt. Kindertagesstätten der Stadt Speyer eingereicht wurden. Die schriftliche Antwort auf die Fragen ist als Anlage diesem Protokoll beigefügt. Weiterhin haben die Vorsitzende und Hr. Stöckel, Leiter der Abt. Kindertagesstätten der Stadt Speyer, erläutert, dass derzeit geprüft wird, welche der vorhandenen Küchen zeitnah in eine Frischküche umgebaut werden kann, sowie erste Planungen vorliegen.

Fr. Weber hätte gerne gewusst, ob ein Fettabscheider nur notwendig ist, wenn eine Friteuse betrieben wird.

Hr. Stöckel wird diesbezüglich bei Fr. Bast, Leiterin des Technischen Gebäudemanagements bei der Stadt Speyer, nachfragen. Die Vorsitzende geht aber, unabhängig von der Antwort von Fr. Bast, prinzipiell davon aus, dass ein Fettabscheider auch dann angeschafft werden sollte, wenn keine Friteuse betrieben wird.

**Stadtelternausschuss / Personalschlüsselunterschreitungen**

**Anfrage des Stadtelternausschusses vom 14.09.2017**

Die Vorsitzende erinnert daran, dass der Stadtelternausschuss im letzten Jugendhilfeausschuss vom 14.09.2017 um Vorlage der aktuellen Evaluation der Personalschlüsselunterschreitungen in den städt. Kindertagesstätten gebeten hat. Diese ist als Anlage diesem Protokoll beigefügt.

Fr. Keller-Mehlem hätte gerne gewusst, wie sich der Krankenstand in den Kitas entwickelt ?

Hr. Stöckel führt aus, dass sich der Krankenstand erhöht hat. Das eingeführte Springersystem funktioniert leider nicht so, wie gedacht. Zwar entlasten die eingesetzten Springer die Kita-Mitarbeiter/innen, es ist aber durchaus möglich, dass sich nun auch Mitarbeiter/innen krank melden, die sich zuvor noch krank in die Kita "geschleppt" haben.

### **Neue Uhrzeit bez. Beginn des JHA**

Fr. Queisser hätte gerne gewusst, warum der JHA nunmehr bereits um 16.00 Uhr beginnt. Für einige Mitglieder ist diese Uhrzeit aus beruflichen Gründen nur sehr schwer zu realisieren.

Die Vorsitzende erläutert, dass die Sitzungen immer länger dauern und man sich deshalb zu einem früheren Beginn entschlossen hat. Bei der nächsten Sitzung am 07.03.2018 kann aber gerne noch einmal über dieses Thema gesprochen werden, wenn bei den Teilnehmern der Wunsch besteht.

### **Protokoll der Sitzung / neuer Verteiler**

Die Vorsitzende entspricht dem Wunsch des Beirates für Migration und Integration, zukünftig ein schriftliches Exemplar des Protokolls zu erhalten. Dieses wird zukünftig auch an den/die jeweilige/n Vorsitzende/n des Beirates gehen.

16. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Speyer am 28.11.2017



16. Sitzung des Jugendhilfeausschusses 28.11.2017 **Monika Kabs**

**Hinweis:** Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!